

Linus Pieper: Ich genieße die Freiheiten

Chillen an Traumstränden

Von **Karsten Hollmann** - 30.04.2020 -

Wovon Millionen an Freizeitsportlern derzeit in Deutschland nur träumen können, ist für Linus Pieper kein Problem.



Der 20-jährige Schwaneweder Linus Pieper (rechts) mit dem Hundewelpen Nala am Strand von Kuta an der Südküste Lomboks in Indonesien. (WK)

Schwanewede. Gestrandet im Paradies. Dies beschreibt in etwa das Gefühl, dass Linus Pieper von den Fußballern des FC Hansa Schwanewede II und aus der Leichtathletik-Abteilung des TV Schwanewede derzeit genießt. Während ein Großteil der Weltbevölkerung sich mit Kontaktbeschränkungen oder etwa dem drohenden Verlust des Arbeitsplatzes herumschlagen muss, kann sich der 20-Jährige in Kuta an der Südküste Lomboks in Indonesien frei bewegen und auch Restaurants und Bars besuchen.

„Auch wenn allen bewusst ist, dass es das Corona-Virus gibt, gehen die Leute hier locker damit um. Ich genieße zusammen mit den Einheimischen die Freiheiten im Paradies“, betont Linus Pieper. Dieser war Ende März nach einem halben Jahr in Australien so gerade eben noch ohne ein Visum nach Südostasien weiter gereist und lebt hier in einem privaten Raum innerhalb einer Art Hostel mit Pool für etwa sechs Euro die Nacht inklusive Frühstück. Eine Portion Nasi-Campur, dem Nationalgericht mit Reis, Gemüse und Beilagen, kostet gerade mal 50 Cent.

„Das schmeckt unglaublich gut“, schwärmt Pieper. Deshalb habe dieser es auch überhaupt nicht eilig, nach Deutschland zurückzukehren. Viele andere Touristen halten sich aber nicht mehr in Kuta auf. „Die meisten haben kalte Füße bekommen und sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt“, erklärt der Sportler. Vor ein paar Wochen seien auch mal kurzzeitig die Strände und Restaurants geschlossen worden. Doch dann sei schnell wieder der Alltag eingekehrt.

„Kuta gilt auch als Green-Zone, also als Ort ohne Corona-Fälle“, informiert Linus Pieper. Da es aber auch keine Tests gibt, handele es sich dabei auch eher um eine gefühlte Sicherheit. „Mir ist aber hier auch noch nichts Kritisches aufgefallen“, versichert Pieper, der selbst bedingt durch

Klimaanlagen mit einem leichten Husten nach Indonesien geflogen war. In Kuta fahren die Menschen mit einem Roller von A nach B. „Darauf wird auch alles transportiert“, sagt Pieper.

Er kann sich sportlich mit anderen betätigen. „Ich spiele zum Beispiel Volleyball am Strand“, berichtet der Abiturient. Ab und zu geht Linus Pieper auch mit einem Surfbrett ins Meer. „Dabei wird man aber auch durch so manche Welle ganz schön abgetrieben. Dann ist es sehr anstrengend, wieder zurückzupaddeln“, gibt Pieper zu bedenken.

Auch wenn die Temperaturen von morgens um 7 Uhr bis abends um 23 Uhr bei über 30 Grad liegen, Sorge er ansonsten mit einem täglichen Workout dafür, dass er körperlich fit bleibe. Der direkten Sonne setzt sich der Schwaneweder aber nicht so gerne aus. „Ich bin schließlich eher der hellhäutige Typ“, lässt Pieper wissen. Dennoch habe er den Sonnenschutzfaktor seiner Creme immerhin schon von 50 auf 30 herabgesetzt.

Mit seinen Fußball-Kumpels aus Schwanewede tauscht sich Linus Pieper auch ab und zu mal über WhatsApp aus. Der Kontakt mit den Brüdern Calvin (17) und Jeremias Pieper (14) läuft eher auf Sparflamme. „Ich war ja vorher auch schon ein Jahr in Kanada und Calvin ein Jahr in Dallas. Das ist in meiner Familie schon normal“, so Pieper. Von seiner Mutter Ricarda Pieper bekommt er jedoch jeden Tag zwei Wörter auf Bahasa, der offiziellen Landessprache in Indonesien, zugeschickt, die er lernen muss. „Am Ende der Woche werde ich dann von ihr getestet“, verrät der Youngster. Ricarda Pieper hat drei Jahre in Südostasien, zweieinhalb Jahre davon auf Lombok, gelebt und spricht die Landessprache perfekt.

Vor sechs Jahren war die gesamte Familie Pieper auch schon mal gemeinsam in Kuta. „Ohne Corona wäre meine Familie Ostern auch zu mir gekommen“, teilt Linus Pieper mit. Da die Unterkunft in Kuta, in der dieser sich aufhält, auch einem Freund von Ricarda Pieper gehört und sich auch ansonsten viele ihrer Freunde in der Nähe leben, macht sich die Mutter keine allzu großen Sorgen um ihren ältesten Sohn.

Weil der Schwaneweder Linus Pieper in Sydney in drei Monaten als Kellner und als Helfer im Event-Bereich gutes Geld verdient hat, kann er seinen Aufenthalt in Indonesien auch noch um einige Wochen und Monate verlängern. „Am Anfang meiner Reise habe ich noch viel Geld ausgegeben und befand mich dann auch im Minus“, sagt Pieper. Diesen Missstand habe er dann aber durch Arbeit schnell wieder behoben. Die einwöchige Arbeit auf einer Blaubeer-Farm sei aber beschwerlich und schlecht bezahlt gewesen.

„Ich habe dennoch gelernt, mit Geld umzugehen“, versichert der 20-Jährige. Auf seiner Autofahrt mit seinem Kumpel Juri Kiekhöfer von den Bezirksliga-Kickern des VSK Osterholz-Scharmbeck an der australischen Ostküste von Brisbane nach Cairns – und von Cairns nach Sydney hat Linus Pieper auch noch etwas anderes gelernt. „Wir haben an einem Tag einen Arm aus dem Fenster gelehnt, weil es so schrecklich warm im Auto war. Am Abend hatten wir dann aber beide einen ganz tierischen Sonnenbrand“, berichtet Pieper.

Über Silvester mieteten Pieper und Kiekhöfer zusammen mit zehn weiteren Schwanewedern ein ganzes Haus in Sydney an. Darunter befanden sich unter anderem die Leichtathletin vom TV Schwanewede, Tia Kettelhake, der Fußballer vom 1. FC Osterholz-Scharmbeck, Dominik Staub und der Tennisspieler von der TuSG Ritterhude, Aaron Tölle. „Das war eine tolle Zeit. Wir haben sogar das Feuerwerk vor dem Opernhaus gesehen“, informiert der Fußballer.

In Sydney trennten sich aber auch die Wege der Freunde. Linus Pieper begab sich noch auf die Great-Ocean-Road nach Melbourne, wollte Australien dann aber gerne wieder verlassen. In Kuta fühlt sich Pieper nun pudelwohl: „Es ist alles total entspannt hier. Das Gefühl der Freiheit kommt mir sehr entgegen“, betont der Deutsche. Linus Pieper war schon immer eher der unaufgeregte

Typ.

„Juri Kiekhöfer hat mir im vergangenen Jahr auf meiner Reise in die USA, wo ich mit meiner Familie meinen Bruder Calvin abholen wollte, telefonisch mitgeteilt, dass ich mein Abitur bestanden habe. Ansonsten hätte ich die Reise abblasen und aus Frankfurt wieder zurückfahren müssen, um an einer Nachprüfung teilzunehmen“, sagt Pieper.

Der Schwaneweder weiß noch nicht, was er nach seiner Rückkehr nach Deutschland beruflich machen möchte. Tendenziell peile dieser aber eher eine Ausbildung als ein Studium an. Eine Rückkehr in die Bundesrepublik sei für Ende Juni oder Anfang Juli anvisiert. „Nationale Flüge innerhalb Indonesien gibt es bis Ende 1. Juni ohnehin keine“, berichtet Linus Pieper, der bei der großen Rückhol-Aktion der Bundesregierung von deutschen Touristen in der Welt nicht laut „Hier“ gerufen hat.

„Ich freue mich aber vor allem auf ein Frühstück mit Brötchen daheim und dass ich mit meinen Brüdern Fußball im Garten spielen kann“, erklärt der Mittelfeldspieler. Aber auch wenn er sich auf sein Zuhause freue, verspüre er kein Heimweh. Er vermisse dennoch seinen Sport in der Heimat sehr. „Ich hoffe, dass es dann mit dem Fußball bald wieder losgehen wird“, so Pieper. Er könne sich derzeit aber auch einen Ausflug in den American Football vorstellen. Bis dahin ist für ihn aber noch ein bisschen Chillen an den Traumstränden von Kuta angesagt...
